



KANTON  
NIDWALDEN



# Wie gelingt interprofessionelle Zusammenarbeit?

**5. Netzwerktreffen frühe Kindheit  
23. September 2021**

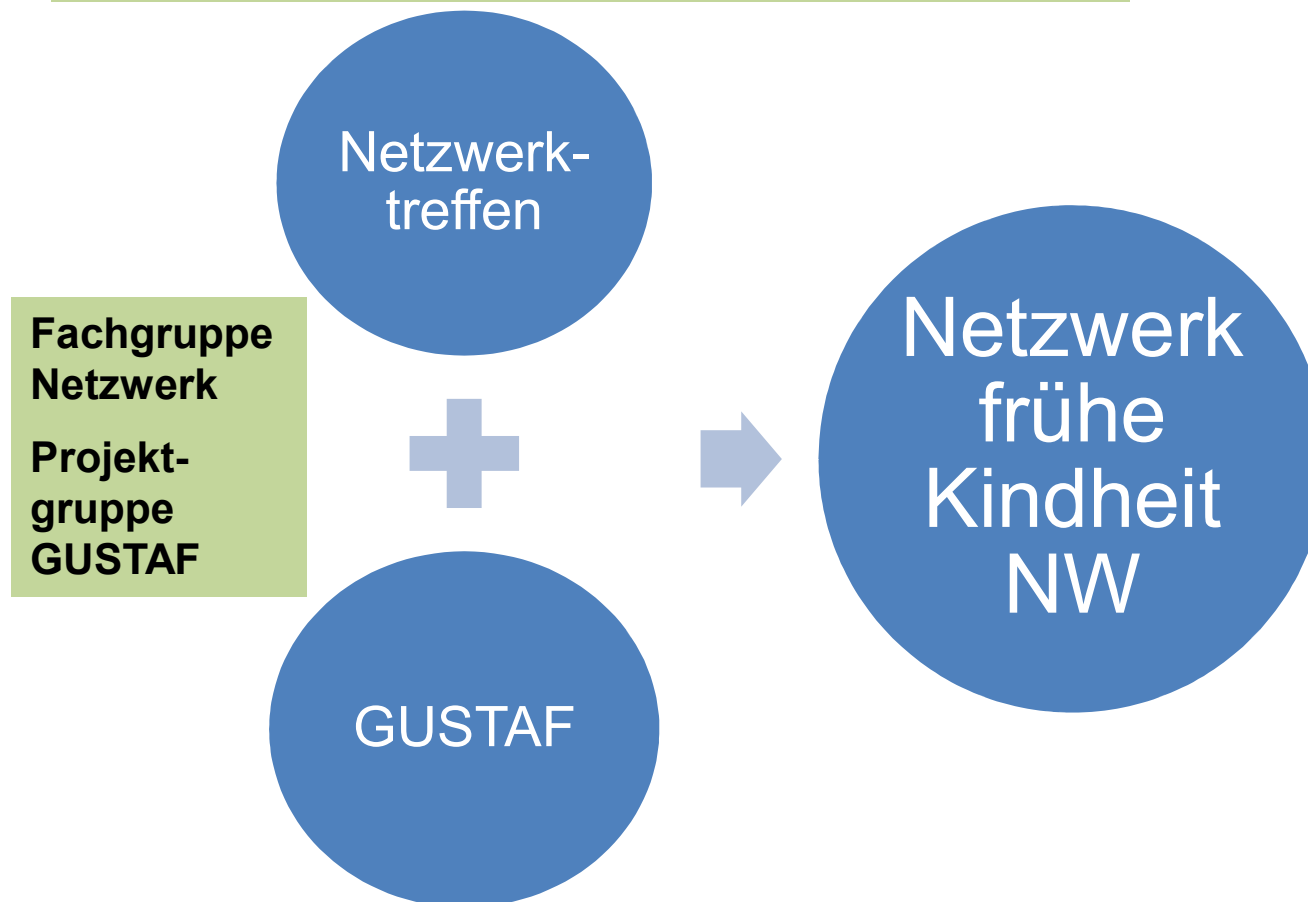


**GESUNDHEITS  
FÖRDERUNG  
& INTEGRATION  
NIDWALDEN**



	<b>Programm</b>
17:15	<b>Begrüssung und Einleitung</b> Verena Wicki Roth, Vorsteherin Sozialamt und Franziska Thurnherr Stv. Vorsteherin Gesundheitsamt  Martina Durrer, Fachverantwortliche frühe Kindheit, Gesundheitsförderung und Integration
17:35	<b>Spannungsfelder der interprofessionellen Zusammenarbeit. Gemeinsame Wege im Kanton NW finden.</b> Prof. Dr. Marion Huber, Physiotherapeutin und Psychologin, Stv. Leiterin Fachstelle Interprofessionelle Lehre und Praxis der ZHAW Gesundheit, Co-Leiterin Evaluation GUSTAF Guter Start ins Familienleben.
18:05	<b>Handeln im Netzwerk Nidwalden</b> Diskussion in Gruppen  Vertiefung des Referates zur gelingenden interprofessionellen Zusammenarbeit und zu ersten Erkenntnissen aus der Befragung zur interprofessionellen Zusammenarbeit im Netzwerk frühe Kindheit NW
18:25	Vorstellen von <b>Angeboten</b>  Angebote aus <b>GUSTAF Guter Start ins Familienleben</b> <b>KITApplus: Inklusion in der Kindertagesstätte</b>
19:45	<b>Abschluss, anschliessend Apéro</b>

**Impulse, Austausch, Vernetzung von  
Fachpersonen**



**Vision: Alle Kinder  
haben ein  
entwicklungs-  
förderliches Umfeld**  
**«Gesundes  
Aufwachsen von  
Anfang an!»**

**Alle Fachpersonen  
aus Gesundheit,  
Bildung, Soziales mit  
Bezug zur frühen  
Kindheit**

**Koordinierte interprofessionelle Zusammenarbeit  
zur Stärkung des Kindeswohls, fallbezogen**

## Was seit dem Kick-off geschah

- **5 Einführungs- und Vertiefungsveranstaltungen:** Das Kindeswohl im Netzwerk stärken
  - Zielgruppen, Fachpersonen der Früherkennung:  
Hebammen, Pflegefachpersonen,  
Komplementärtherapeut/innen, Kita, Spielgruppen,  
Entlastungsdienste
- Befragungen durch ZHAW, **Zwischenbericht August 2020**
- Weiterentwicklung: **Früherkennung in Schwangerschaft**

# Spannungsfelder der interprofessionellen Zusammenarbeit

Gemeinsame Wege im Kanton NW finden



**Marion Huber, Prof. Dr. phil.**  
**Stv. Leiterin Fachstelle Interprofessionelle Lehre und Praxis**

**Netzwerktreffen Interprofessionelle Zusammenarbeit 23.09.2021**



Beide Seiten sind der Meinung, der Autoritätskonflikt wäre ein für alle Mal gelöst, wenn die EINE Seite der ANDEREN Seite ein Stück entgegenkäme.

H  
18

# Interprofessionelle Zusammenarbeit

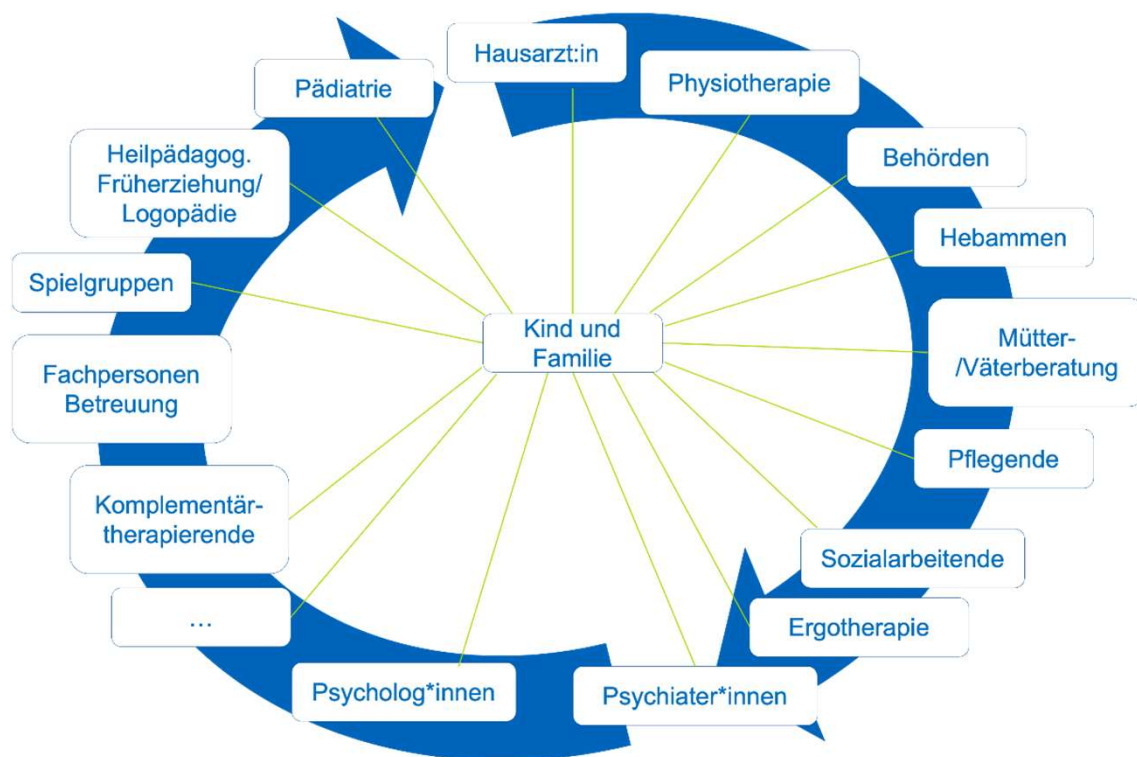
Wenn mehrere Gesundheitsfachpersonen mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund untereinander wie auch mit den Patient\*innen/Klient\*innen, deren Angehörigen, Betreuenden sowie der Gemeinschaft zusammenarbeiten, um die bestmögliche Versorgungsqualität zu erreichen.<sup>1,2</sup>

Wird national und international von gesundheits- und wissenschaftspolitischen Organisationen und Gremien (WHO, BAG) sowie Fachgesellschaften (z.B. SAMW, GMA) als **essentieller Bestandteil einer Gesundheitsversorgung** der Zukunft gesehen



<sup>1</sup>BAG 2013, <sup>2</sup>Centre for the Advancement of Interprofessional Education (CAIPE) 2017

# Interprofessionelle Zusammenarbeit und integrierte Versorgung



- **Lückenloser fachübergreifender Versorgungsprozess** von Klient\*innen als Zielvorgabe
- Vertraglich geregelte oder unregelmäßige fach- und sektorenübergreifende Versorgungsmodelle
- Näherkommen unterschiedlicher Systeme und Sektoren
- Voraussetzung: Ansprechstrukturen und Übergangsmanagement



# Formen der interprofessionellen Zusammenarbeit

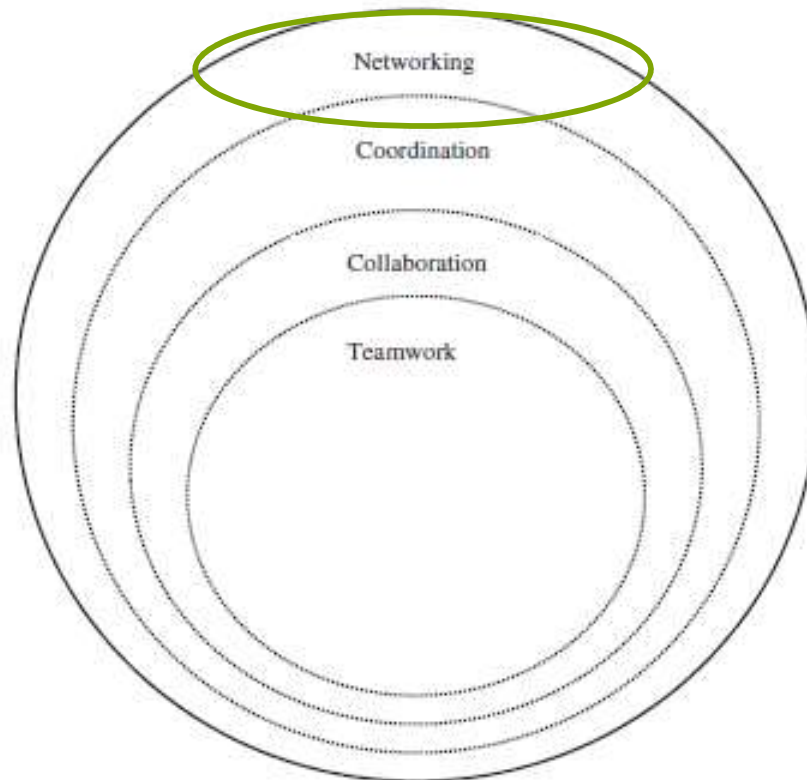
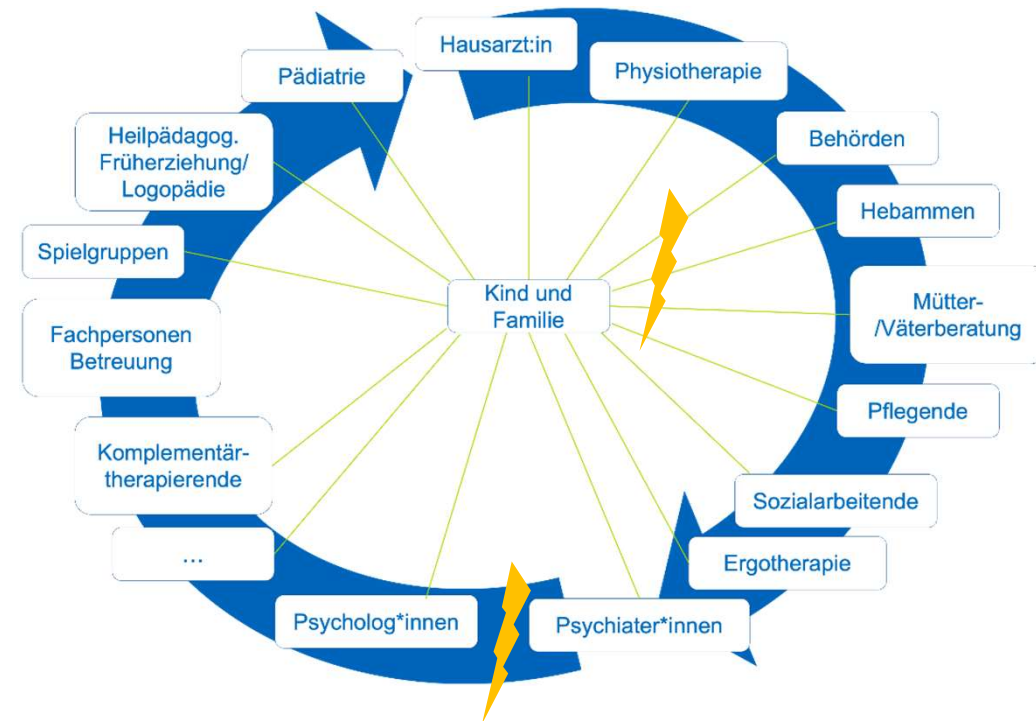


Figure 1. Differing kinds of interprofessional work activity (Reeves et al., 2010).

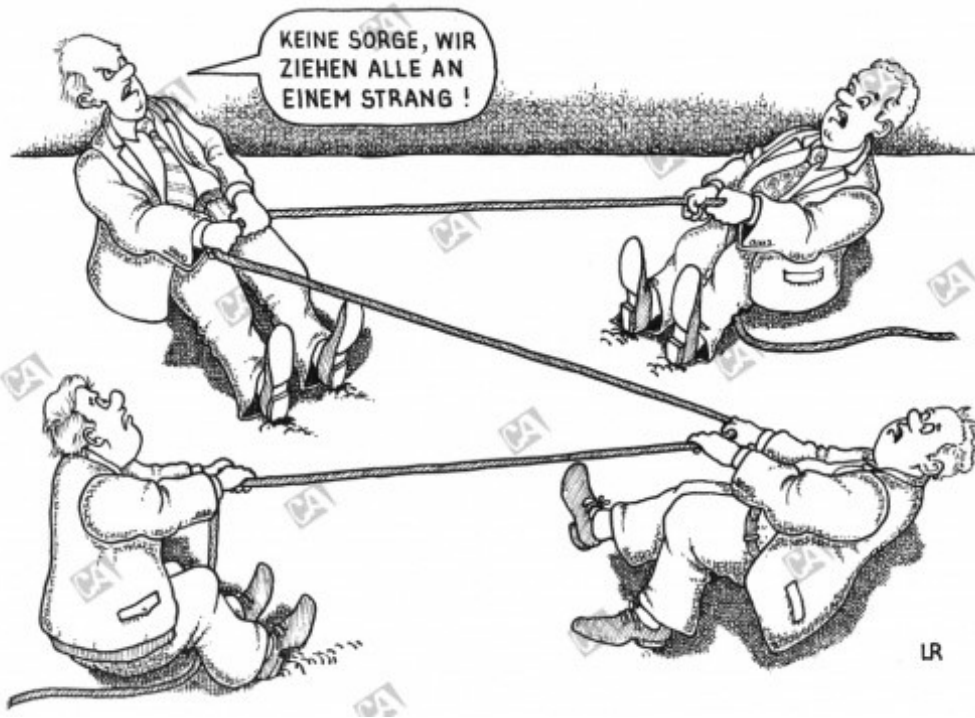
- Netzwerke** zeichnen sich aus durch:
- Projekthafte/themenbezogene professionelle Beziehungen
  - Wenig interprofessionelle Identitätsentwicklung
  - Hohe eigene professionelle Identität
  - Wenig geteilte Verantwortung  
Aufgaben werden als wenig relevant, vorhersehbar und nicht dringend erachtet

# Spannungsfeld

Bereich mit unterschiedlichen, gegensätzlichen Kräften, die aufeinander einwirken, sich gegenseitig beeinflussen und auf diese Weise einen Zustand hervorrufen, der wie mit Spannung/Energie geladen zu sein scheint



# Spannungsfelder der interprofessionellen Zusammenarbeit



- Unterschiedliche Perspektiven
- Unterschiedliche Kompetenzbereiche mit grossen Überlappungen
- Unterschiedliche professionelle Sprachen
- Fehlende Rahmenbedingungen
- Unterschiedliches Verantwortungsverständnis
- Unterschiedliche Bereitschaft zum Task Sharing

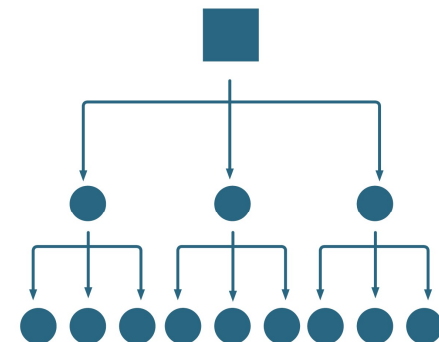
# Spannungsfeld unterschiedliche Perspektiven und Sprachen



# Spannungsfeld Hierarchien und Rahmenbedingungen

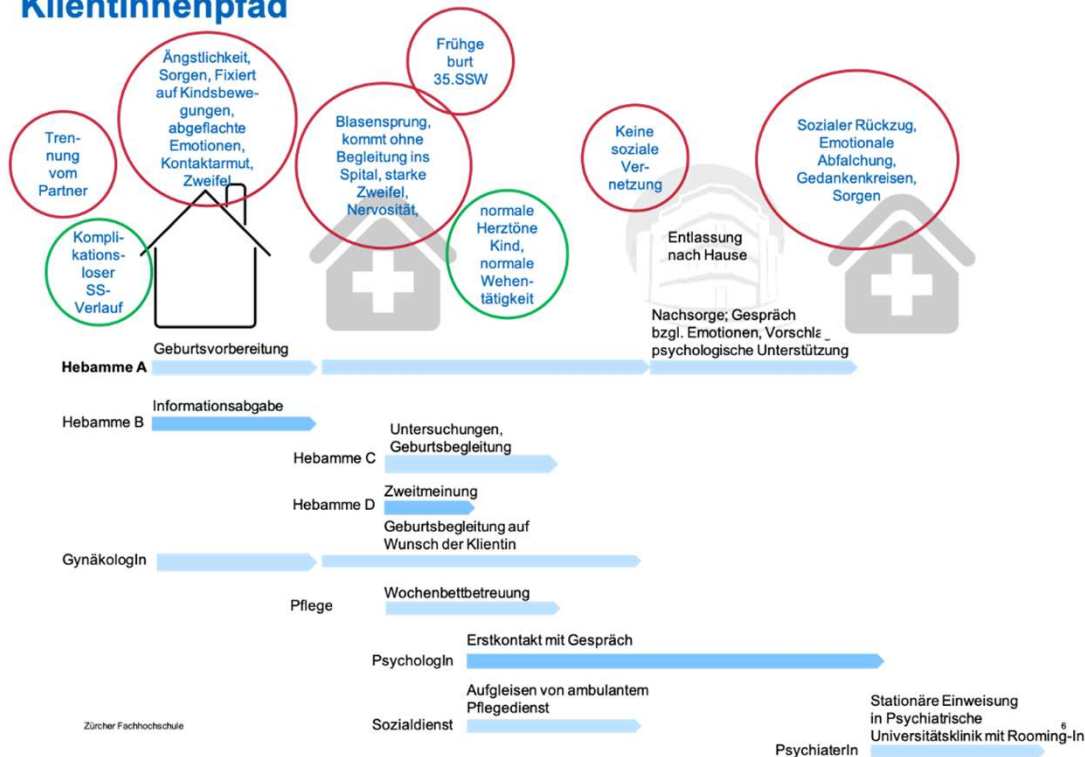
- Stark hierarchisch strukturierte Organisationen/Institutionen
- Mangelnde Verankerung in organisatorischen/institutionellen Leitlinien
- Mangelnde Rahmenbedingungen (**räumlich, zeitlich, finanziell**)

HIERARCHIE



# Spannungsfeld Netzwerk als System

## KlientInnenpfad

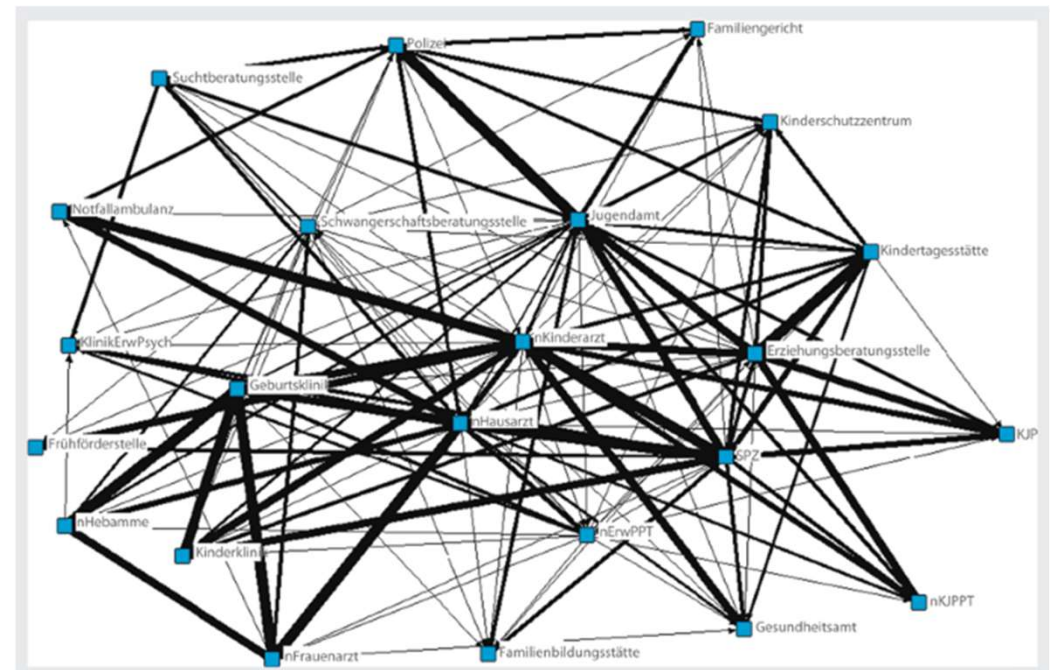


- Umgang mit Unbekanntem
- Unsicherheit
- Mangelndes Wissen über die anderen
- Mangelndes Vertrauen in Andere
- Erwartungshaltung den Anderen gegenüber

(In Anlehnung an Mulvale et al. 2016)

## Netzwerk frühe Kindheit

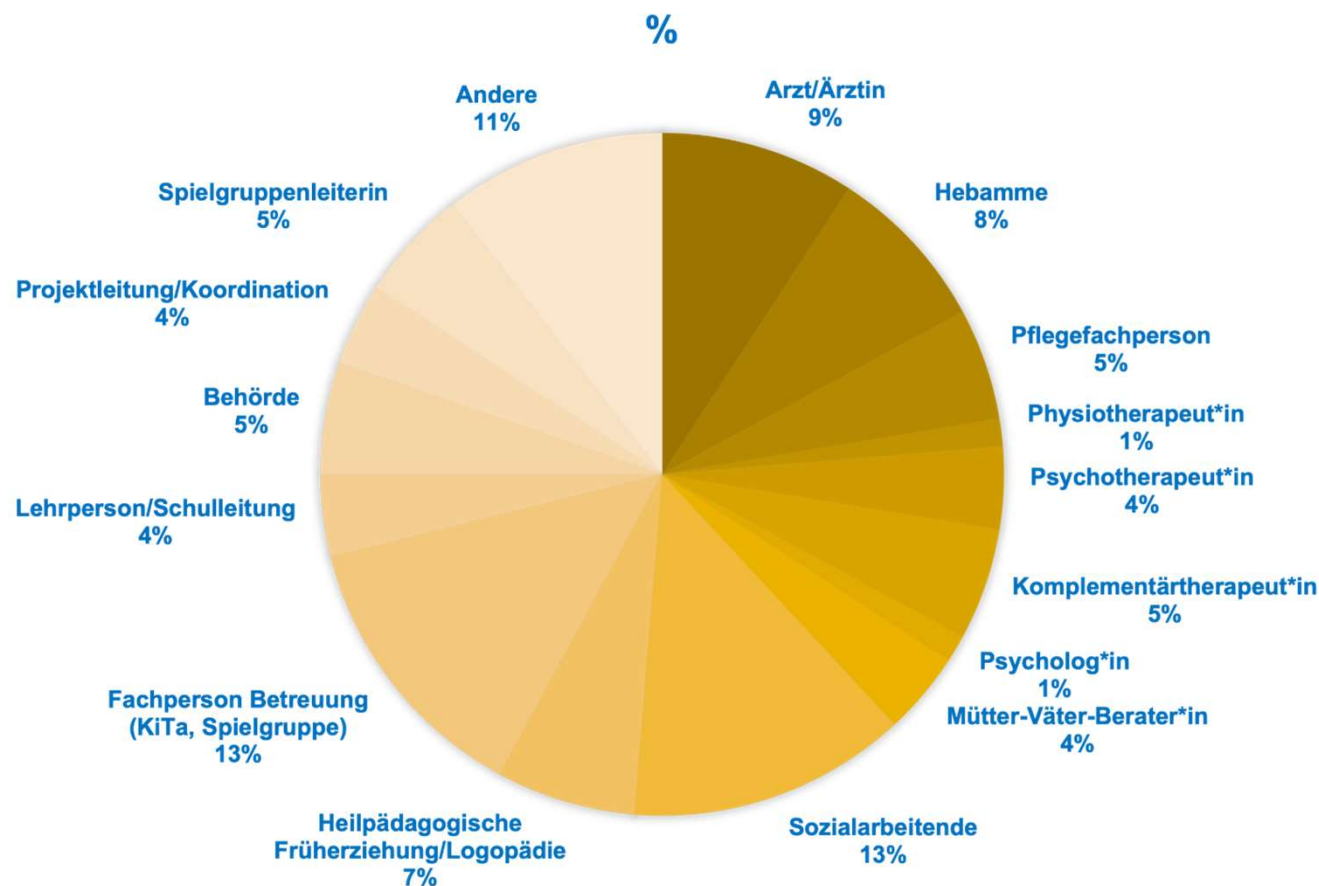
Das Netzwerk frühe Kindheit vermittelt Impulse und fördert Austausch und Vernetzung zwischen Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Sozial-, und Bildungsbereich



(Künster et al., 2010)

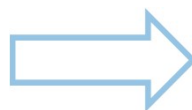
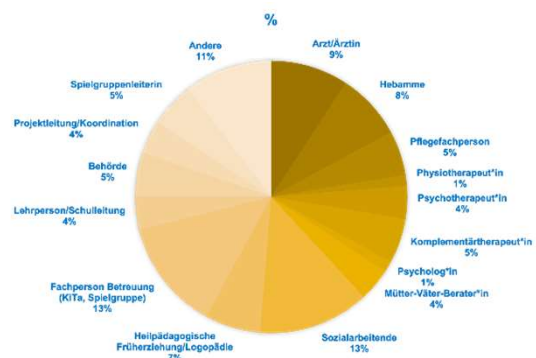
# Interprofessionelle Zusammenarbeit im Netzwerk frühe Kindheit im Kanton Nidwalden

- 320 haben die Umfrage erhalten
- 76 haben sie vollständig ausgefüllt → 24% Rücklaufquote





# Umfrageergebnisse hinsichtlich der genannten Spannungsfelder – Perspektiven und Sprachen



## Spannungsfelder der IPZ: Unterschiedliche Perspektiven und Sprachen



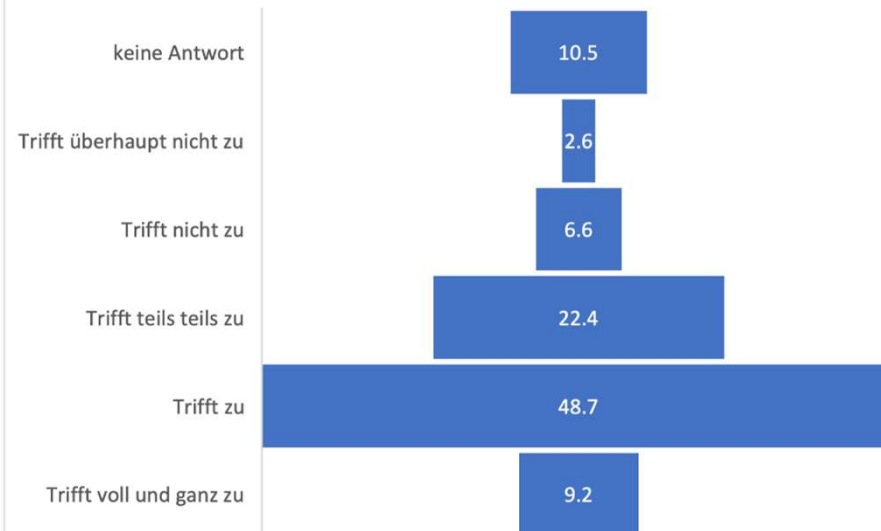
nicht wahrgenommen werden als aktiver Player im Familiensystem

schwierige Kontakte, Meinungsverschiedenheiten und Interessenkonflikte

schwierige Kontakte, Meinungsverschiedenheiten und Interessenkonflikte

keine gemeinsame Richtung

Ich fühle mich in der interprofessionellen Zusammenarbeit mit meinem professionellen Blick verstanden und akzeptiert.



# Umfrageergebnisse hinsichtlich der genannten Spannungsfelder – Rahmenbedingungen

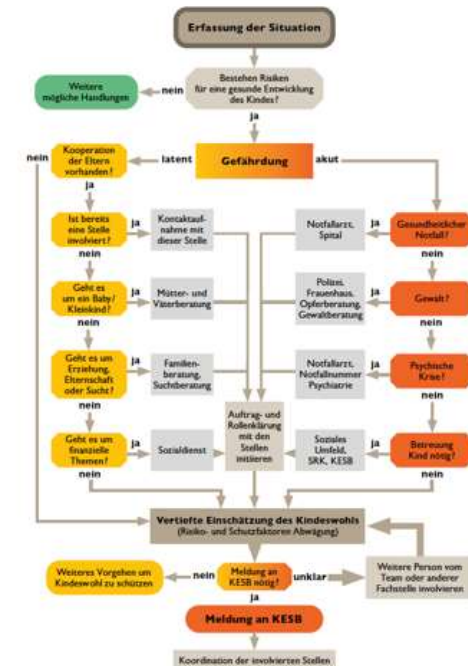
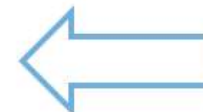
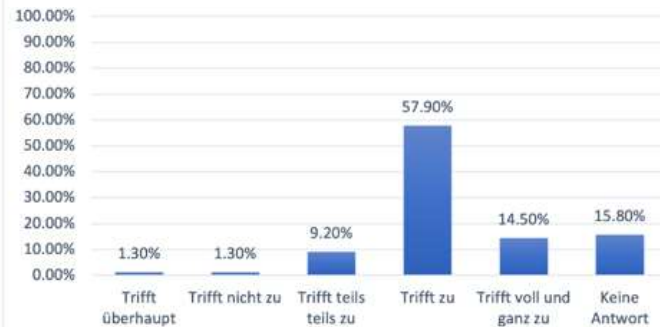
## Rahmenbedingungen

- Hierarchien
- Regularien
- Leitlinien
- Hilfsmittel

Netzwerk frühe Kindheit  
Kanton Nidwalden

GUSTAF  
Interaktives

Aus meiner Perspektive sind Abläufe und Zuständigkeiten für die Zusammenarbeit im Netzwerk frühe Kindheit klar formuliert.



# Umfrageergebnisse hinsichtlich der genannten Spannungsfelder – Rahmenbedingungen

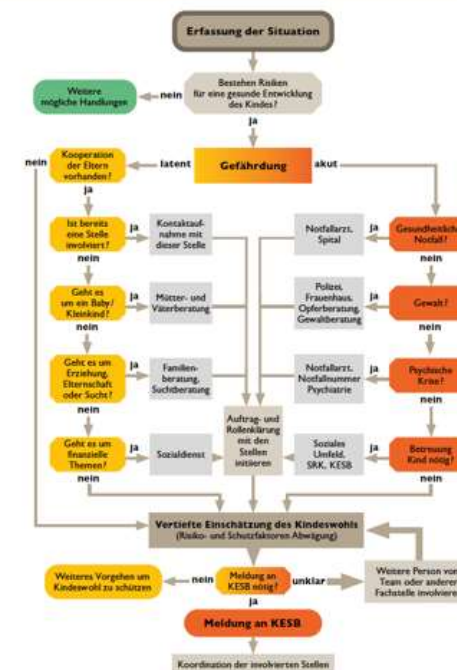
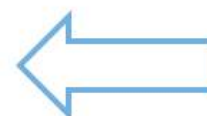
## Rahmenbedingungen

- Hierarchien
- Regularien
- Leitlinien
- Hilfsmittel

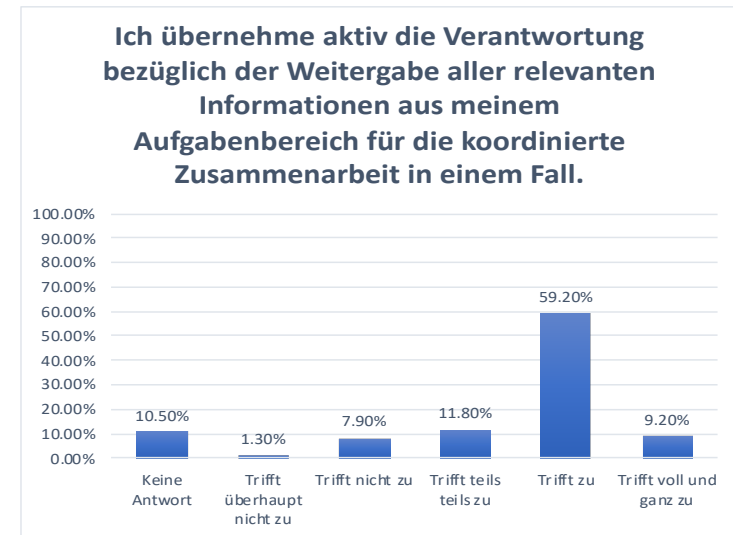
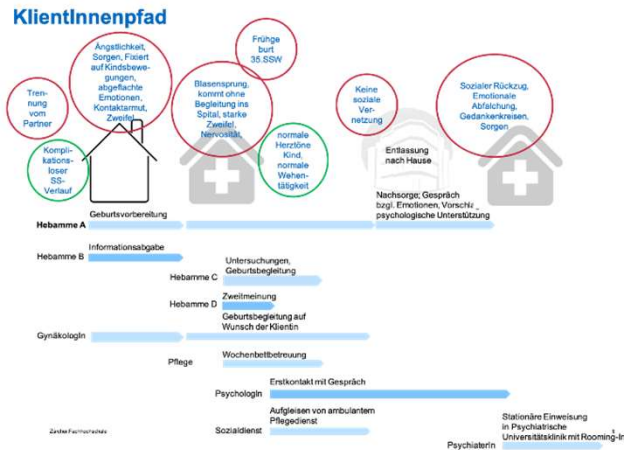
Netzwerk frühe Kindheit  
Kanton Nidwalden

GUSTAF  
Interaktives

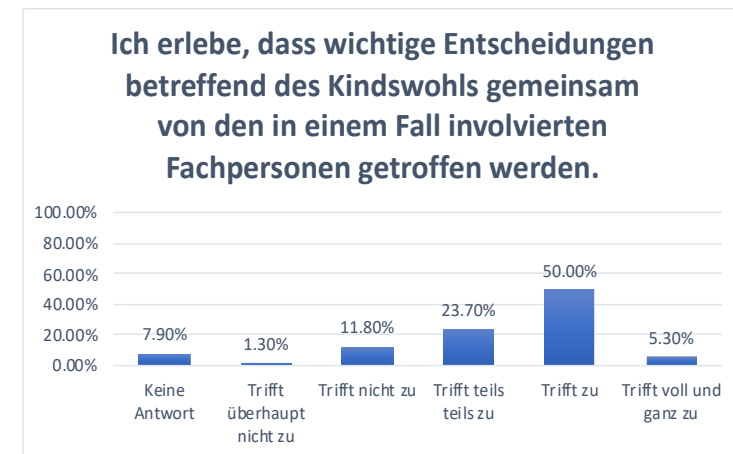
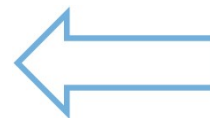
Ich empfinde die seitens GUSTAF zur Verfügung gestellten Instrumente (bspw.: das interaktive Schema Kindswohl) hinsichtlich der koordinierten interprofessionellen Zusammenarbeit als hilfreich.



# Umfrageergebnisse hinsichtlich der genannten Spannungsfelder – Netzwerk als System



Das **Netzwerk** und das Projekt **GUSTAF** als verbindende und verbindliche Strukturen



# Umfrageergebnisse hinsichtlich der genannten Spannungsfelder – Offenheit und Bereitschaft (task sharing)

Ablauf und Kontaktstellen sind klar aufgeführt. Kontaktstellen sind sich ihrer **Rolle** nicht immer bewusst. Mitarbeiter der verschiedenen Stellen sollten alle gut informiert sein.

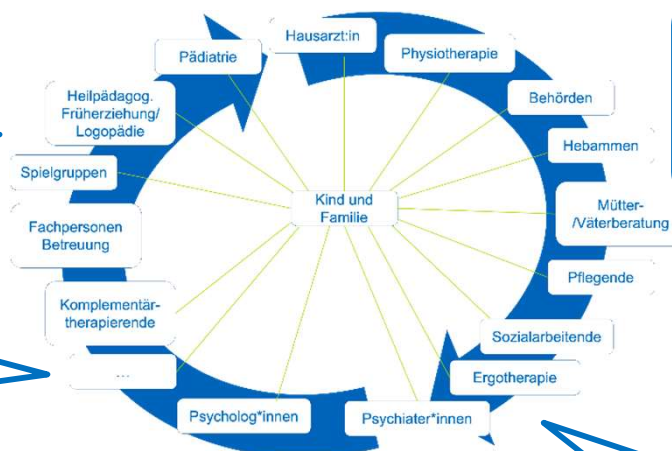
Ich freue mich, dass das nächste Treffen vor Ort statt finden kann. Dadurch wird die Hemmschwelle kleiner die Fachstellen zu kontaktieren.

Ein Treffen/Austausch/Mittagessen/Chat oder Kennenlernen.

Mehr Austausch zwischen den verschiedenen Dienstleistungen mit z.B weitere Treffen oder Portale.

Ich würde mir wünschen auch kleinere Beratungsstellen in den Broschüren bzw. im Netzwerk erwähnt zu haben.

Gemeinsame Website aller Beteiligten mit sehr kurzen Steckbriefen: Was ist Ihr Leitgedanke bei Ihrer Arbeit? Welches sind die besonderen Schwerpunkte Ihres Angebotes? Was sind die No-Goes Ihrer Arbeit



# Zusammenfassende Qualitätseinschätzung der interprofessionellen Zusammenarbeit im Netzwerk frühe Kindheit Nidwalden

Berufsbezeichnung oder Funktion	Arzt/Ärztin	Hebamme	Pflegefachperson	Physiotherapeut*in	Psychotherapeut*in	Komplementärtherapeut*in	Psycholog*in	Mütter-/Väter-Berater*in	Sozialarbeitende	Heilpädagogische Früherziehung/Logopäde	Fachperson Betreuung (0/1n, Spielgruppe)	Lehrperson/Schulleitung	Behörde	Projektleitung/Koordination	Andere	Spielgruppenleiter*in	Insgesamt
Pädiatrie	5	4		5	5	3		4	5	5	3		4		4	4	4
Allgemeinmedizin	4		5	3	5	3		2	4	4	3		4		4	3	4
Gynäkologie	4	3			4	4		2	5				4		4	4	4
Psychiatrie	4		3		5	3	3		4	3			3		5	4	4
Kantonsspital NW	4	4	5	3	5			5	4			3	5		5	4	4
Frauenklinik Luzern	4	3		2	4			4	5		4		4		5	4	4
Kinderspital Luzern	4	3		5	5			4	5	3			4		4	4	4
Geburtshaus	5	4						3	5				4		4	4	4
Psychotherapie, Psychologie	4	4	5		4			4	4	3	3		4		4	4	4
freipraktizierende Hebamme, freipraktizierende Pflegefachperson	4	5	5		4	5		4	5	4	4		4		4	4	4
Pflege zu Hause (Spitex, Kinderspitex)	5	4		5	4			4	4	4		5	4		5	4	4
Familienentlastung (SRK Kinderbetreuung, Spitex, Pro Infirmis)	5	4			4			4	4	4	4	5	5		4	5	4
Komplementäre Therapeut*innen, Heilpraktiker*innen	4	4				5		4	5	2	4		4		5	4	4
Weitere Therapieberufe (Physio-, Ergotherapie, Logopädie etc.)	4	4		3	4	4			5	4	4	4	5		5	5	4
Mütter- und Väterberatung	5	5		5	4	5			5	5	4		4	5	5	5	5
Heilpädagogische Früherziehung	5	4		5	5	4		5	4	5	4	5	4		5	5	5
Jugend-, Familien-, Suchtberatung	4				4			3	5	4	4	4	4		4	3	4
Kantonaler Sozialdienst	4				4			3	5	4	4		4	4		4	4
Berufsbeistandschaft	5				5			3	5	3	4	5	4		4	4	4
Amt für Asyl und Flüchtlinge	4	3	5	1			3	4	5	5	4		3	4	4	4	4
Opferberatung	5				5				4				4		3	4	4
Gewaltberatung Agredis					5		3		5				4			4	4
Frauenhaus	5		2					4	4	4	4	5	4			4	4
KESB	3				4			3	4	3	4	5	5		5	4	4
Polizei	5				4				5			5	5		3	4	4
Pro Infirmis Sozialberatung									4	4			4		4	4	4
Traversa			5		5				4				5			4	4
Elbe Luzern	4				4			3	4				5		4	4	4
Mentoringprogramme (z.B. Bistro interculturel, KAN, Caritas)		5			5		4	4	4	4	4	4	4	5	3	4	4
Sozialberatung der Kirche	4				5			4	4	4			4		4	5	4
Kita	4				5	4		4	4	4	4	5	4		4	4	4
Tagesfamilien-, Nannyvermittlung					4			5	5	4	5		4		3	5	4
Pflege- und Entlastungsfamilien (z.B. Fachstelle Kinderbetreuung, Via Familia, Kovive)		4			5	5			4	4			4		5	4	4
Sozialpädagogische Familienbegleitung	4				4				4	3	5	5	4	4	3	4	4
Spielgruppe	4					4		4	5	4	4	4	4		5	4	4
Kindergarten, Schule	4			4	4	4			4	4	4	5	4	5	4	4	4



## Vorschläge zur Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit

1. Vorabinformationen zu den Befragungen aussenden, um Rücklaufquoten zu erheben
2. Die Navigierbarkeit der Webseite vereinfachen und die Instrumente mehr in den Fokus stellen
3. Untervertretene Berufsgruppen durch Netzwerktreffen stärker einbinden
4. Einbezug der Familien ins Netzwerk stärken
5. Weiterführen der Netzwerktreffen als wichtiges Instrument zur Netzwerkbildung

# Literatur

- Atzeni, Schmitz, Berchtold (2017). Swiss Academies Report (2). Hrsg. Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften. *Ergonomics*. 43(7): 960–974. doi: 10.1080/001401300409143
- Hall, P. (2005). Interprofessional Teamwork. Professional Cultures as Barriers. *Journal of Interprofessional Care*. Supplement 1. 188-196.
- Huber et al. (2020). Kompetenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit und geeignete Unterrichtsformate, Abschlussbericht, BAG
- Künstler, A., Knorr, C., Fegert, J. *et al.* Soziale Netzwerkanalyse interdisziplinärer Kooperation und Vernetzung in den Frühen Hilfen. *Bundesgesundheitsbl.* 53, 1134–1142 (2010). <https://doi.org/10.1007/s00103-010-1147-3>
- Mulvale, G., Embrett, M., & Razavi, S. D. (2016). 'Gearing Up' to improve interprofessional collaboration in primary care: a systematic review and conceptual framework. *BMC family practice*, 17, 83. doi:10.1186/s12875-016-0492-1
- Nassehi, A. (2016). Inter-/Multiprofessionalität als neue Form der Professionalität? Konferenzbeitrag SAMW. [https://www.samw.ch/.../praesentation\\_samw\\_interprofessionalitaet2016\\_nassehi.pdf](https://www.samw.ch/.../praesentation_samw_interprofessionalitaet2016_nassehi.pdf)



## Diskussion interprofessionelle Zusammenarbeit, 40'

- Was sind für mich wichtige Erkenntnisse aus dem Referat?
- Was sind meine Erfahrungen in der interprofessionellen Zusammenarbeit?
- Was kann ich zum Gelingen dieser Zusammenarbeit beitragen?
- **Was brauche ich allgemein noch für eine gelingende Zusammenarbeit?**
- **Was brauchen wir als Netzwerk noch?**

=> die drei wichtigsten Ergebnisse der letzten beiden Fragen zurücktragen



KANTON  
NIDWALDEN



# Angebote GUSTAF Guter Start ins Familienleben

Erika Liem Mütter- und Väterberatung  
Ursula Niederberger Familienberatung, Suchtberatung



GESUNDHEITS  
FÖRDERUNG  
& INTEGRATION  
NIDWALDEN



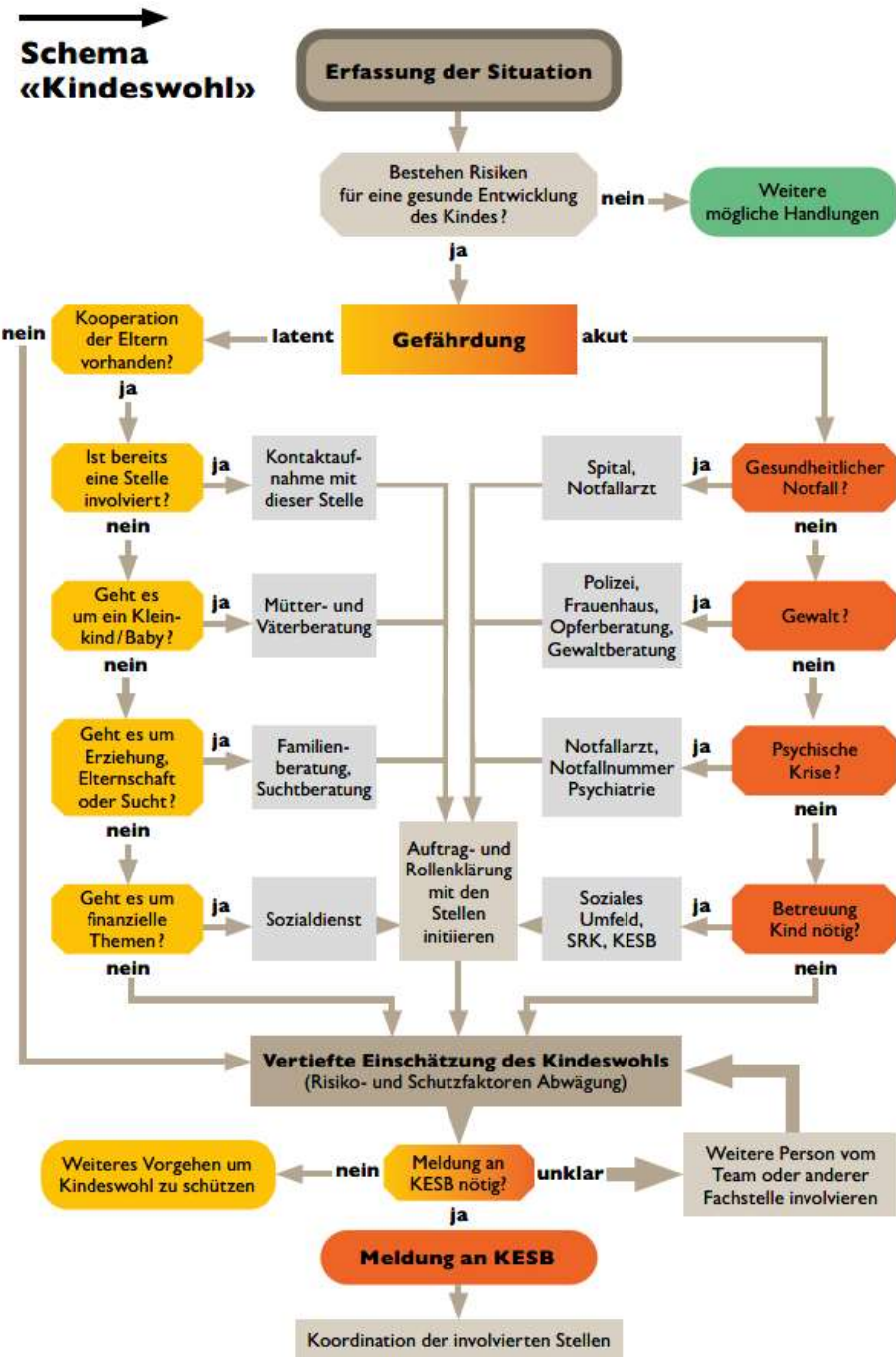
KANTON  
NIDWALDEN

## Interaktives Schema Kindswohl

[www.gustaf.ch](http://www.gustaf.ch)



Kind und Eltern im Zentrum  
Ressourcenorientierung





# Eltern in Belastungssituationen

## Früherkennung von Risikofaktoren für eine gesunde kindliche Entwicklung

Hilfsmittel:  
Einschätzungsbogen

### Einschätzungsbogen GUSTAF. Guter Start ins Familienleben

Hilfe für die Feststellung von Risiko- und Schutzfaktoren für eine gesunde kindliche Entwicklung (Schwangerschaft, Vorschulalter). Die Auswertung befindet sich auf der Folgeseite.

Bitte kreuzen sie an:  trifft zu  trifft nicht zu  kann nicht beurteilt werden

#### a) Belastungen durch deutlich erhöhte Fürsorgeanforderungen des Kindes, Auffälligkeiten in der Eltern-Kind-Interaktion

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geburtsrisiken (Chronische Krankheit, Behinderung des Babys, Frühgeburt, Geburtsgewicht < 2500gr)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehrlinge
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Regulations- und Fütterstörungen des Babys (Stillen, Schlafen, anhaltendes Weinen)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verhaltensauffälligkeit (z.B. exzessives Schreien, starkes Trotzen, aggressives Verhalten)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Entwicklungsverzögerungen (körperlich, kognitiv, sprachlich, sozial)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Deutliche Schwiegkeiten bei der Annahme und Versorgung des Kindes (z.B. ablehnende Äusserungen über das Kind, wirkt passiv, antriebsarm, desinteressiert)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Postpartale Depression der Mutter

#### b) Persönliche und familiäre Belastungen der Eltern

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frühe oder späte Elternschaft (< 20 Jahre oder > 42 bei der Geburt des Kindes)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Einelternfamilie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Unerwünschte Schwangerschaft
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Chronische körperliche Krankheit, Behinderung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Suchtthematik
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Starke Konflikte und Disharmonie in der Partnerschaft (häufiger und anhaltender Streit, Trennung, emotionale Kühle, häusliche Gewalt)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Psychische Erkrankung der Eltern, geringe psychische Belastbarkeit
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geringe Bewältigungsfähigkeit von Mutter oder Vater im Umgang mit Lebensereignissen (z.B. unangemessene Situationseinschätzung, Rückzug, Mängel an Selbstorganisation)

#### c) Materielle Belastungen der Familie

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr beengte Wohnverhältnisse
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Arbeitslosigkeit oder prekäre Arbeitsverhältnisse
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Niedriges Bildungsniveau der Eltern (keine formale Berufsbildung)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Finanzielle Problemlage (Schulden, Einkommen an Armutsgrenze, Sozialhilfebezug)

#### d) Soziale Belastung

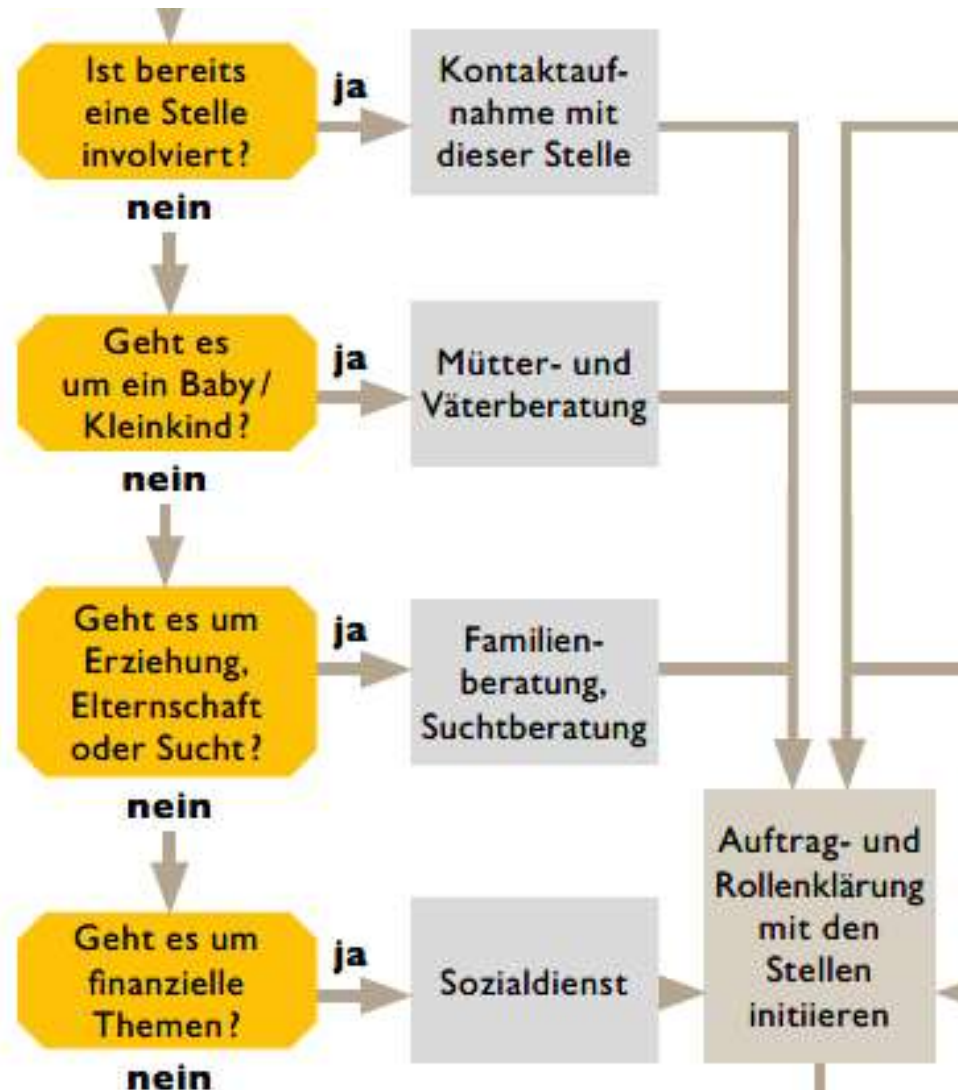
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mangelnde soziale Integration: Keine oder kaum Kontakte ausserhalb der Familie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mangelnde Unterstützung von aussen: Hilfe von Verwandten, Nachbarn
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann sich auf Deutsch nicht/kaum verständigen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Unvertrautheit mit Kultur und Systemen der Umgebung

#### e) Schutzfaktoren

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mindestens eine vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugsperson für das Kind
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wichtige Unterstützungssysteme im sozialen Umfeld
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr aufmerksame, interessierte Drittpersonen für das Kind (z.B. Gotte/Götti, Nachbarn)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr günstiges Familienklima (Beziehungsqualität, Zusammenhalt, Unterstützung)

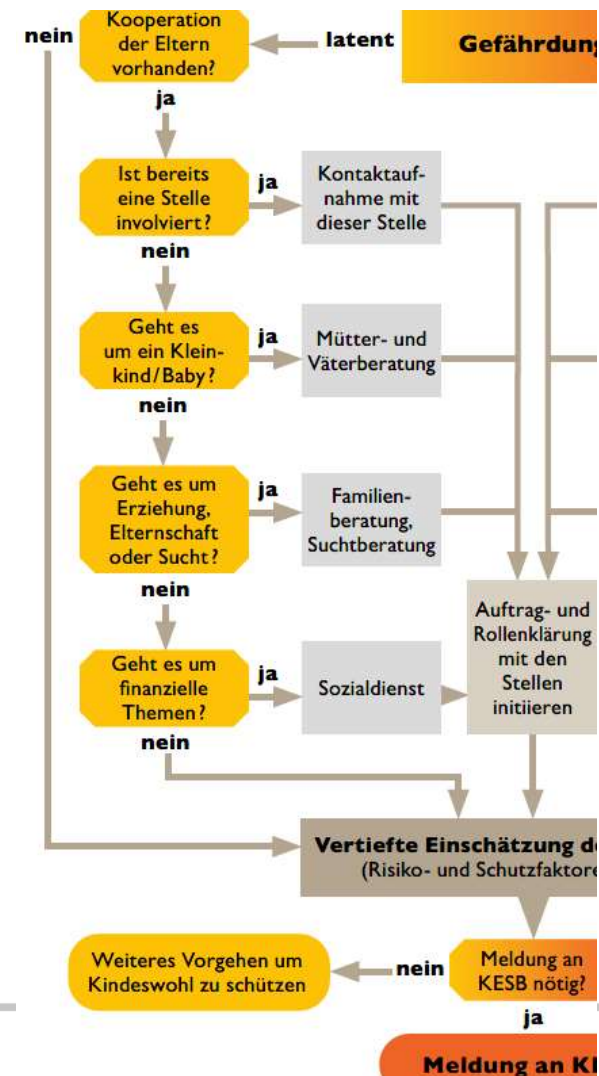
## 6 Anlauf- und Koordinationsstellen

- Mütter- und Väterberatung
- Familienberatung, Suchtberatung
- Sozialdienst Sozialamt
- Sozialberatung Amt für Asyl und Flüchtlinge
- Heilpädagogische Früherziehung
- Berufsbeistandschaft



## Zusammenarbeit und Informationsaustausch

- Begleitete Übergabegespräche
- Mit Einverständnis der Eltern
- Fallführung, Koordination im Helfersystem, Rundtischgespräche
- Beratungen Kindeswohl, anonyme Fallberatung

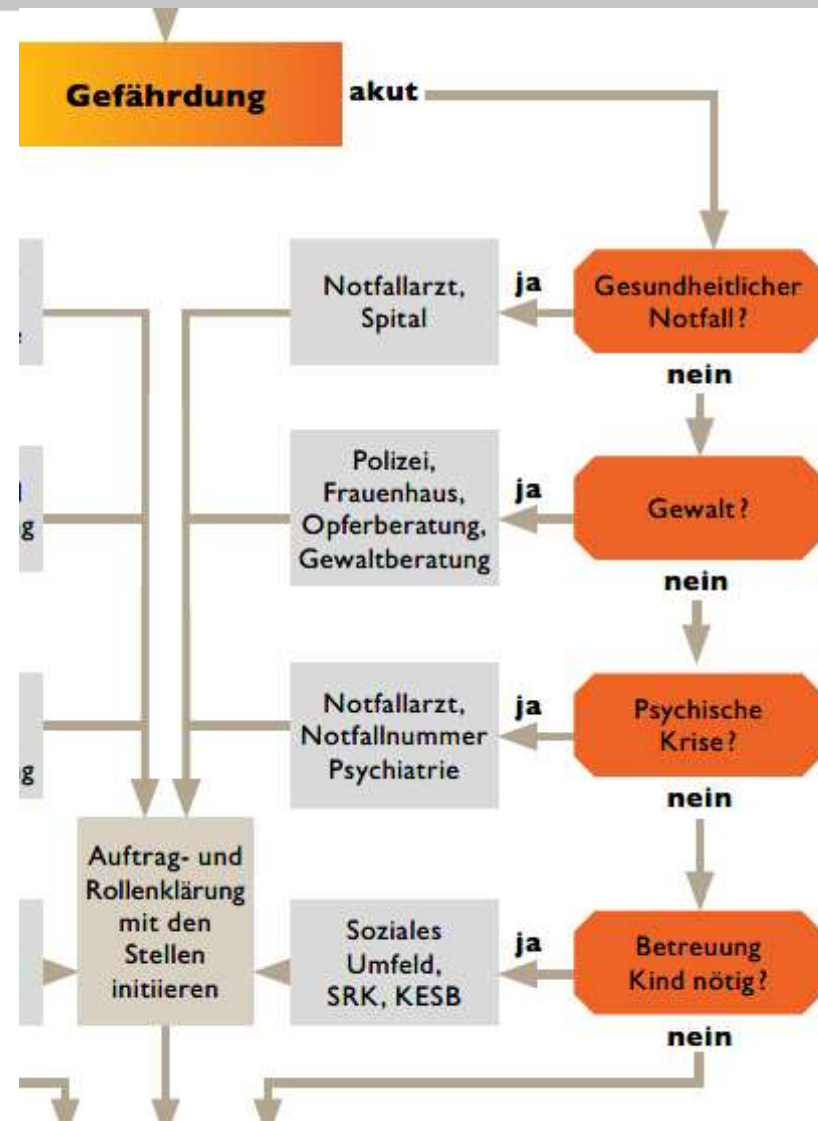




## Akute Gefährdung

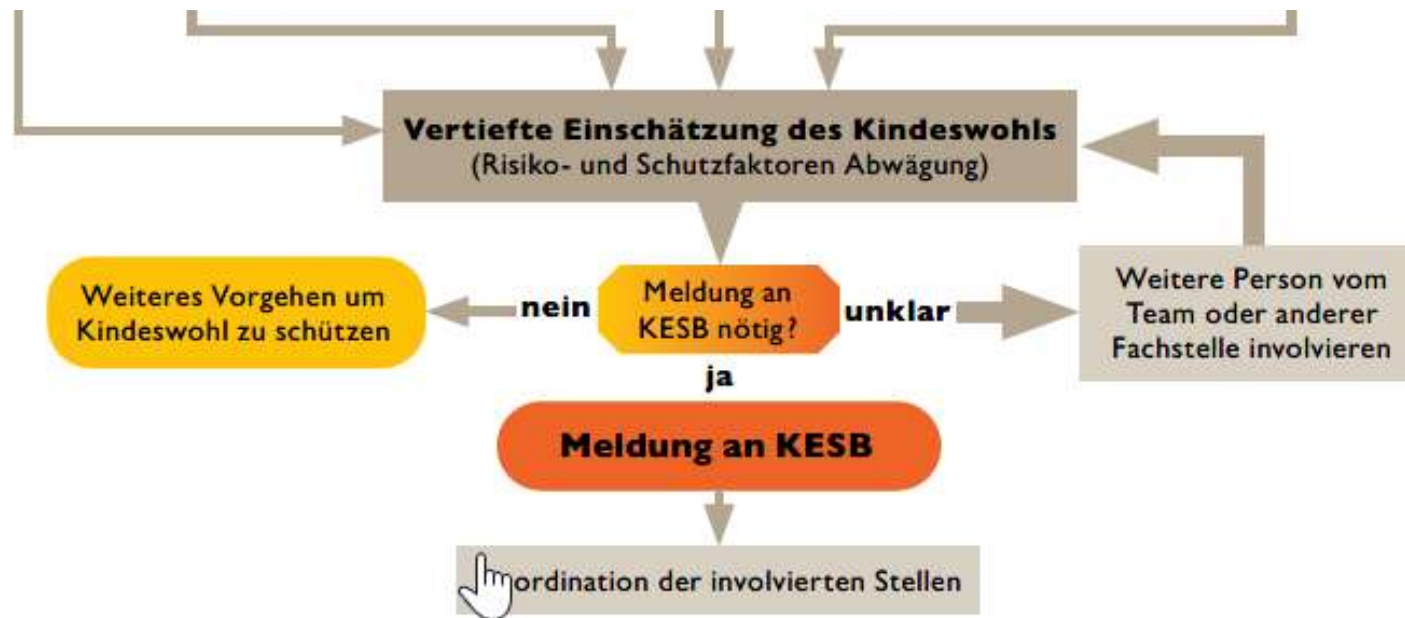
Sofortiges Handeln nötig,  
Gefahr um Leib und Leben

Wann melde ich mich wo?  
=> Stellen und Notfallnummern



## Schnittstelle zur KESB

- Kindeswohl gemeinsam einschätzen, 4-Augen-Prinzip
- Entscheidungsfindung: Meldung an KESB?
- Weitere Zusammenarbeit im Helfersystem





## Website GUSTAF [www.gustaf.ch](http://www.gustaf.ch)

- **Interaktives Schema Kindswohl**
- **Hilfsmittel:**
  - Merkblatt Informationen zur Zusammenarbeit
  - Entbindungserklärung Schweigepflicht
  - Merkblatt Übergabegespräch
  - Etc.
- **Leitfaden:**
  - Früherkennung von Gewalt an kleinen Kindern, Kinderschutz Schweiz
- **Verzeichnisse NW:**
  - Fachstellen und Unterstützungsangebote
  - Familienangebote

## Ausblick Veranstaltungen 2022

Wann	Was
Januar/Februar	Einführungskurs 1: Das Kindeswohl im Netzwerk stärken Kindeswohl, Belastungen erkennen und ansprechen, Übergaben einleiten, Fallbesprechung
März	Vertiefungsworkshop: Salutogenese und Fallbesprechungen
Mai	Netzwerktreffen
Juni	Einführungskurs 2: Das Kindeswohl im Netzwerk stärken Vernetzungsteil mit Anlaufstellen



**KITA** 😊 **plus**

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

## KITApus NW kurz erklärt

September 2021

Murer Christin, Dipl. Heilpädagogin

Manuela Christmann, Krippenleitung Chinderhuis

## Zielgruppe

Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Entscheidend für die Aufnahme in KITApus Nidwalden ist, dass die Kriterien des Zentrums für Sonderpädagogik erfüllt werden, und dass das Kind durch den Heilpädagogischen Früherziehungsdienst begleitet wird.

**KITA** 😊 **plus**

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen



## Ziele

### Kind

- Integration und Teilhabe für alle Kinder.
- Frühe Gruppenerfahrungen/Integration ermöglichen, um die Chancen für die Schulintegration zu verbessern.

### Sozialpolitik

- Förderung Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Entlastung der Eltern.

Bei KITApus werden die Eltern und das Kita-Personal durch die heilpädagogische Früherziehung begleitet



In regelmässig stattfindenden Rundtischgesprächen mit den Eltern, den Kita-Mitarbeitenden und Heilpädagogische/r Früherzieher/in werden unterstützende Massnahmen festgelegt und überprüft.



Durch Besuche und Beobachtungen des/der Heilpädagogen/in in der Kita, können konkrete Fragestellungen zu dem jeweiligen Kind bearbeitet werden. Durch das Coaching wird Fachwissen zu bestimmten Themen (wie z.B. Verhaltensauffälligkeiten, Sprachförderung in der Kita) kontinuierlich aufgebaut.



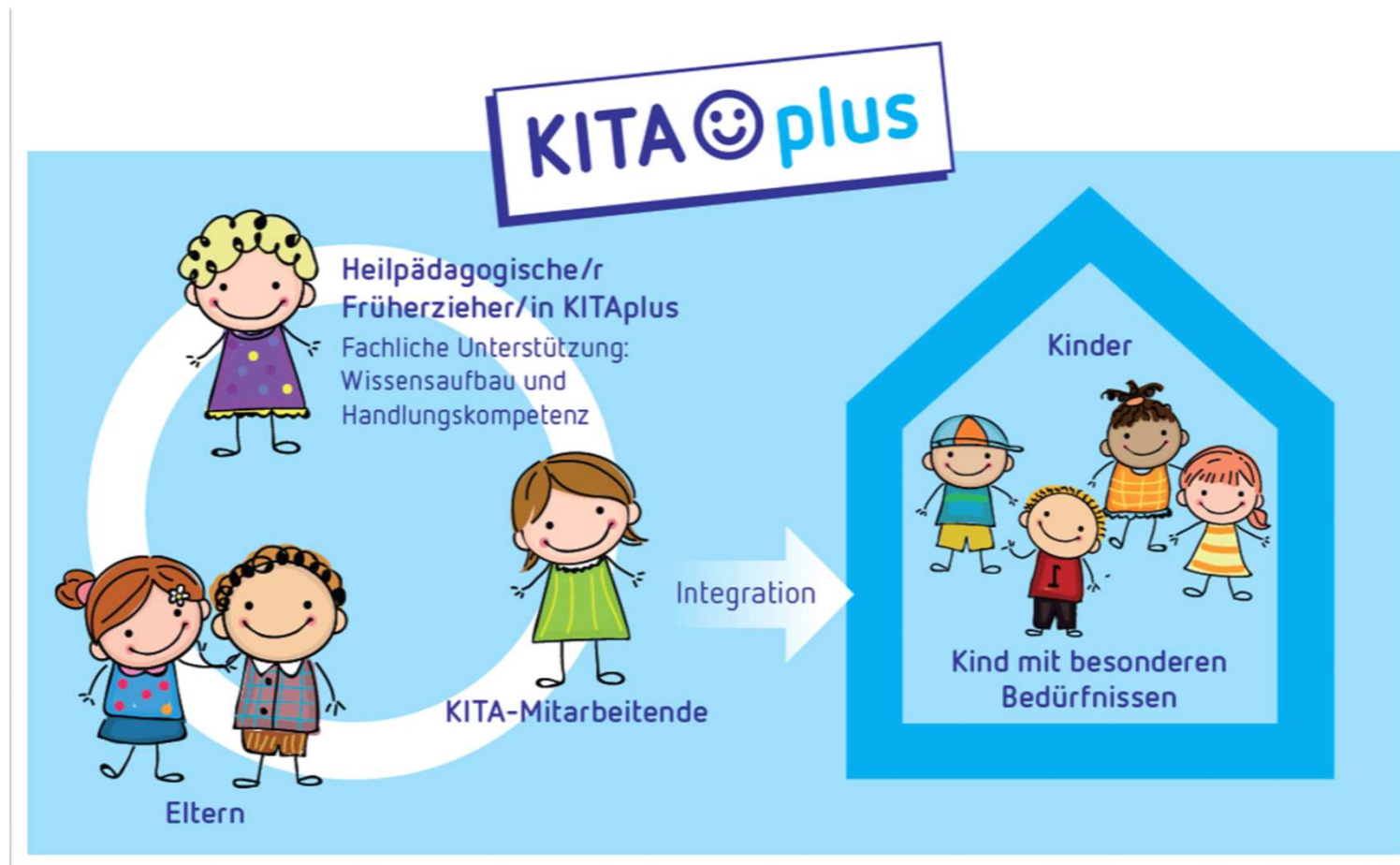
KITApus ist jedoch kein eigentliches Förderprogramm für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Das Kind bewegt sich im normalen Kita-Alltag



## So funktioniert KITApplus

# KITA😊plus

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen



## KITApus Nidwalden



Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

- **Pilotprojekt 2017-2020**
  - Teilnahme total 4 Kinder aus 3 Wohngemeinden (Anzahl war beschränkt; 1-3 Kinder pro Jahr)
  - Inklusion in Kita Chinderhuis NW (Beschränkung auf Chinderhuis NW)
  - Eingesetzte Stellenprozentage ZSP: zwischen 1 % und 3 % pro Jahr
  - Aus Sicht Eltern, Kitas und ZSP war Umsetzung erfolgreich
- **Umsetzung seit 2021**
  - Keine Mengenbeschränkung (Prognose Bedarf 4 – 6 Kinder pro Jahr)
  - Umsetzung neu in allen Kitas im Kanton
  - 10 Stellenprozentage im Zentrum für Sonderpädagogik





KANTON  
NIDWALDEN



**Besten Dank für die Aufmerksamkeit!**



GESUNDHEITS  
FÖRDERUNG  
& INTEGRATION  
NIDWALDEN